

ZAK!

 KLINIKUM ST. MARIEN AMBERG



GEPFLEGT AUSGEBILDET.

#informativ
Ausstellung: Keine
Macht den Keimen!

#innovativ
Game-Changer
Elektroporation

#mittendrin
Blick hinter die Kulissen:
Reinigungsdienst

AUSGABE N°1/2025

ZAK!

ZEITUNG DES
AMBERGER KLINIKUMS

24h für Sie da!

Zentrale Notaufnahme Tel.: 0 96 21 38-1339
Kindernotaufnahme Tel.: 0 96 21 38-5197
Ärztl. Bereitschaftsdienst Tel.: 116-117

ZAK! N°1/2025

INHALT

#LESESTOFF

Internationale Pflegekräfte	_04
Ausstellung "Keine Macht den Keimen"	_06
Schlaganfallnetzwerk Nordbayern	_08
Reanimation rockt	_10

#INNOVATIV

Fast-Track bei Hüft- & Knie-OPs	_14
ABSAN - Notfallexperten treffen sich	_16
Elektroporation in der Kardiologie	_18

#NACHGEFRAGT

Chefärztin Heike Decassian im Interview	_20
---	-----

#FAKTEN

Lagerlogistik im Faktencheck	_22
------------------------------	-----

#MITTENDRIN

Blick hinter die Kulissen: Reinigungsdienst	_24
Basale Stimulation in der Pflege	_28

#FEEDBACK

Patienten-Statements	_30
----------------------	-----

#VONZAKZUZAK

Was war los im Klinikum?	_32
--------------------------	-----

#TEAMKSM

Willkommen im TeamKSM: Prof. Dr. Stöltzing	_38
Danke Karin Borchers	_40
Nachrufe	_42
Karriere im Klinikum	_43
Weiterbildungs-Newsticker	_44

Editorial	_03
Impressum	_03
Rezept-Tipp	_12
Ratespaß	_31
Kontakte	_46

GEPFLEGT AUSGEBILDET.

Liebe Leserinnen und Leser,
„Gepflegt ausgebildet“ ist unser Motto in der Ausbildung unserer Pflegefachkräfte von morgen. Der Fachkräftemangel ist allgegenwärtig und auch für uns eine Herausforderung. Glücklicherweise steigt die Zahl der Auszubildenden wieder an. Gleichzeitig konnten wir die Möglichkeit nutzen und neue Wege in der Mitarbeitergewinnung gehen. So arbeiten wir seit einiger Zeit mit Firmen zusammen, die uns dabei unterstützen internationale Pflegekräfte zu integrieren z.B. aus Mexiko, Kolumbien oder Tunesien. Auch für uns eine schöne Erfahrung neue Mentalitäten und Kulturen kennenzulernen und zu erleben mit welcher Herzlichkeit sie hier tätig sind. Sie sind dadurch eine Bereicherung für unsere Patienten und die Kollegen. Wir sagen herzlich willkommen am Klinikum!

Am Puls der Zeit sein und mit der Zeit gehen ist in jeder Hinsicht unser Leitmotiv. Sei es in puncto Ausbildung oder Weiterbildung unserer Mitarbeitenden als auch aus medizinischer Sicht. Jede Berufsgruppe ist für unser Klinikum essenziell, damit der tägliche Betrieb reibungslos abläuft. Deswegen blicken wir dieses Mal auch einmal hinter die Kulissen unseres Reinigungsdienstes und unserer Lagerlogistik. Denn was wäre unser Haus ohne saubere Patientenzimmer, OP-Säle, Büroräume etc.? Und ohne die nötige Ausrüstung könnten wir unseren Arbeitsalltag überhaupt nicht bewältigen. Unser Lager sorgt dafür, dass alles dorthin gelangt, wo es gebraucht wird.



Kerstin Wittmann,
Pflegedirektorin

Apropos, was gebraucht wird ist auch das Stichwort für ein anderes Thema, dem wir uns in dieser zak! widmen. Denn auch Pflege ist nicht gleich Pflege. Darüber hinaus gibt es so viele Möglichkeiten für Patienten da zu sein und ihnen mit einfachen Dingen zu helfen. Damit befasst sich unser Artikel zur Basalen Stimulation.

Um medizinisch am Puls der Zeit zu bleiben, etablieren wir am Klinikum immer wieder neue medizinische Verfahren, die für unsere Patienten schonender und effektiver sind. Auch dazu erfahren Sie mehr auf den nächsten Seiten. Und auch dieses Mal wollen wir Ihnen natürlich zeigen, was in unserem Klinikum intern alles geschieht und was unsere Mitarbeitenden alles auf die Beine stellen. In unserer Rubrik „Was war los?“ lassen wir Bilder von tollen Aktionen sprechen.

Viel Spaß beim Blättern und Lesen
unserer zak!-Ausgabe!

Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form (generisches Maskulinum). Wir meinen damit immer alle Geschlechter im Sinne der Gleichbehandlung. Die Sprachform hat lediglich redaktionelle Gründe und ist wertfrei.

– Irrtümer und Druckfehler vorbehalten –

Impressum

Herausgeber: Klinikum St. Marien Amberg
Redaktionsteam: R. Birner, S. Dietl, A. Donhauser,
Dr. H. Hollnberger, V. Uschold, C. Zollbrecht
Text: Sandra Dietl, Verena Uschold
Konzept & Layout: Anita Donhauser
Fotos: hauseigener Bilderpool, Daniela Hottner;
shutterstock Pressmaster (Titel); shutterstock Achmad Yuge
S.06; Adobe Stock farland9 S.08; shutterstock Microgen S.10;
shutterstock Design36 S.14; shutterstock Summit Art Creations
S. 43; Fotolia/Adobestock U4, freepik, flaticon, vecteezy,
Auflage : 2.500 Exemplare





Fotos: medicruiter



UNSER KLINIKUM
HOLT DIE WELT INS TEAM.

**PFLEGE
OHNE
GRENZEN.**



In einer zunehmend vernetzten Welt ist es kein Wunder, dass auch im Gesundheitswesen internationale Brücken geschlagen werden. Seit 2023 arbeitet unser Klinikum mit zwei spezialisierten Firmen zusammen, die uns talentierte Pflegekräfte aus dem Ausland vermitteln. Der erste Schritt auf diesem spannenden Weg wurde im Juni 2023 mit der Ankunft der ersten beiden internationalen Pflegekräfte gemacht. Ein Jahr später, im Jahr 2024, begrüßten wir bereits neun neue Gesichter.

Die meisten unserer neuen Mitarbeiter kommen derzeit aus Lateinamerika und Tunesien. Bevor sie zu uns kommen, haben sie alle den B2 Deutschkurs erfolgreich abgeschlossen. Das ist nicht nur eine Voraussetzung, sondern auch ein echter Vorteil: Gute Sprachkenntnisse erleichtern die Integration und den Austausch im Team.

Unser Klinikum legt großen Wert darauf, den internationalen Pflegekräften den Einstieg so angenehm wie möglich zu gestalten. Josie Schroers, die für die Organisation der internationalen Pflegekräfte verantwortlich ist, erklärt: „Wir kümmern uns um alles – von der Wohnungssuche bis zur Bürokratie. Wir bereiten die Stationen vor und stehen den neuen Kollegen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.“



"Ich bewundere den Mut, in ein völlig fremdes Land zu gehen, in dem alles neu und anders ist."

Josie Schroers

Ein wichtiger Bestandteil unserer Integrationsstrategie sind regelmäßige Feedbackgespräche. Diese finden sowohl mit den neu angekommenen Pflegekräften als auch mit den Stationen statt. Das Ergebnis? Ein harmonisches Miteinander, in dem jeder jedem hilft. So bringen die internationalen Pflegekräfte nicht nur ihre Fachkompetenz mit, sondern auch eine große Portion Herz und Humor.

Nach drei bis sechs Monaten haben die internationalen Kollegen die Möglichkeit, eine Kenntnisprüfung abzulegen – organisiert durch unsere Berufsfachschule/Vermittlungsfirma. Diese Prüfung besteht aus einem praktischen und einem mündlichen Teil. Wer besteht, erhält die Anerkennung seines Berufs in Deutschland. Dabei zeigt sich, dass die Ausbildung im Ausland zum Teil ganz anders aussieht: Während bei uns der Fokus bei der Erfüllung der Grundbedürfnisse und der speziellen Pflege liegt, wird in vielen anderen Ländern Pflege als Studienfach angeboten, mit einem stärkeren Schwerpunkt auf medizinischen Aspekten. Bisher haben alle unsere neuen Pflegekräfte die Prüfung erfolgreich abgelegt.

Natürlich bringt der Schritt ins Ausland auch Herausforderungen mit sich. Die Sehnsucht nach der Familie und die große Entfernung sind Themen, die viele unserer internationalen Mitarbeiter bewegen. Josie Schroers bewundert den Mut der Kandidaten, die sich entschließen, in ein völlig fremdes Land zu gehen. „Der jüngste Kandidat war 26, der älteste über 40. Es ist beeindruckend, wie sie diesen Schritt wagen.“

Die Integration internationaler Pflegekräfte ist nicht nur eine Bereicherung für unser Klinikum, sondern auch für die gesamte Patientenversorgung. Denn letztlich profitieren alle davon, wenn Vielfalt und unterschiedliche Perspektiven in unsere Teams einfließen. So bleibt unser Klinikum nicht nur lokal verankert, sondern wird auch internationaler – und das mit einem Lächeln!



Das Wohlbefinden des Patienten immer im Fokus, das ist auch das Wichtigste für die internationalen Pflegekräfte. Die Stationsleitung Heike Schnetter steht immer mit Rat und Tat zur Seite.



WANDERAUSSTELLUNG
IM KLINIKUM

KEINE MACHT DEN KEIMEN.

Ab sofort wird die innovative Wanderausstellung „Keine Macht den Keimen“ präsentiert. Diese interaktive Ausstellung, die von den Stationsleitungen Margarete Dietl (Station A3) und Heike Schnetter (Station B3) ins Leben gerufen wurde, zielt darauf ab, das Bewusstsein für Handhygiene zu stärken und die Menschen dazu zu motivieren, sich regelmäßig die Hände zu desinfizieren.

In Zeiten der Pandemie stieg der Verbrauch von Händedesinfektionsmitteln rasant an. Doch während die Vorräte in vielen Geschäften schnell vergriffen waren, ist der Verbrauch in der Nach-Pandemie-Zeit stark gesunken. Die beiden Initiatorinnen erkannten die Notwendigkeit, das Thema Hygiene wieder stärker in das Bewusstsein der Menschen zu rücken. So entstand die kreative Idee einer Wanderausstellung, die nicht nur informiert, sondern auch zum Anfassen einlädt.

„Unsere größte Motivation zu dieser Aktion war, aktiv zum Mitmachen einzuladen, aufzuklären und zu sensibilisieren“, so die Initiatorinnen

Im Juni 2024 startete das Projektteam mit viel Engagement und Begeisterung. Nähbegeisterte Pflegekräfte, darunter Valentina Kondibko, Karolina Wisgickl und Kristina Rein, verwandelten Stoffe in authentische Modelle von Keimen, darunter auch ein COVID-19-Keim sowie multiresistente Keime wie 3MRGN und 4MRGN. Besonders herausfordernd war das Nähen des COVID-19-Keims, der als komplexestes Modell gilt. Auch das MRSA-Bakterium, häufig resistent gegen Antibiotika, fand seinen Platz in der Ausstellung.

Begleitend zu den beeindruckenden Modellen sind erklärende Karten angebracht, die die Funktionsweise der Keime erläutern und die richtige Handdesinfektion demonstrieren. Ein Desinfektionsmittelpender ist ebenfalls Teil der Ausstellung, sodass die Besucher und Patienten direkt in die Praxis umsetzen können, was sie gelernt haben. Alle verwendeten Stoffe sind abwaschbar und desinfizierbar – ein weiteres Zeichen für die durchdachte Planung des Teams.



„ ...mit viel Kreativität das Thema Hygiene in den Fokus gesetzt.

Die Pflegedirektorin Kerstin Wittmann zeigte sich begeistert von der Ausstellung: „Diese kreative und ansprechende Präsentation wird sicher ein großer Erfolg. Das Engagement und die Kreativität unserer Pflegekräfte sind einfach beeindruckend.“

Die Wanderausstellung wird nun über alle Stationen des Klinikums wandern und findet ihren Höhepunkt am Aktionstag der Händehygiene am 5. Mai 2025. Bis dahin werden sich durch diese tolle Ausstellung ganz sicher viel mehr Menschen gerne die Hände desinfizieren.



▲ Die Wanderausstellung motiviert sicher jeden, sich die Hände zu desinfizieren, und das mit Freude.



STENO -SCHLAGANFALLNETZWERK
NORDBAYERN

PERFEKT VERNETZT.

MIT TELEMEDIZIN IM NOTFALL
WERTVOLLE ZEIT GEWINNEN

STENO
SchlaganfallNetzwerk
mit Telemedizin in *Nordbayern*



Am Klinikum werden pro Jahr ca. 700 Schlaganfall-Patienten behandelt, etwa 500 bis 600 davon auf der Stroke Unit mit sieben Überwachungsbetten. „Wir bieten unseren Patienten eine Behandlung auf höchstem Niveau an und haben vor Ort durch unsere Kolleginnen und Kollegen der Neuroradiologie, Radiologie, Gefäßchirurgie und die Neurochirurgie alle Behandlungsmöglichkeiten unter einem Dach“, erklärt Dr. Frank Huber, Chefarzt der Klinik für Neurologie. „Die ersten 60 Minuten nach einem Schlaganfall sind entscheidend.“ Durch die hohe Expertise wurde die Stroke Unit 2022 erstmals zur überregionalen Stroke Unit zertifiziert, was eine Voraussetzung für eine Aufnahme in das Schlaganfallnetzwerk Nordbayern, kurz STENO, als Thrombektomiezentrum darstellt.

Doch was ist STENO? Insgesamt 23 Kliniken in Mittel- und Oberfranken, der Oberpfalz und in Südthüringen kooperieren in diesem Netzwerk bei der Behandlung von Schlaganfällen. Durch telemedizinische Vernetzung erhalten Menschen aus diesen Regionen eine wohnortnahe Versorgung auf höchstem Niveau. „Durch unsere Aufnahme als Thrombektomiezentrum können wir künftig dazu beitragen, dass Schlaganfallpatienten flächendeckend und wohnortnah hochinnovativ versorgt werden“, betont Dr. Huber.



Was bedeutet die Aufnahme in das Netzwerk nun in der Praxis? Das Universitätsklinikum Erlangen sowie die Kliniken in Nürnberg und Bayreuth behandeln selbst jährlich mehrere hundert Schlaganfall-Patienten. Sie fungieren innerhalb des Netzwerkes STENO als Beraterzentren, die den Netzwerkpartnern ohne eigene neurologische Abteilung, oder Möglichkeit zur Thrombektomie, rund um die Uhr telemedizinisch zur Verfügung stehen. „Bedeutet konkret, wenn ein Patient aus der Region des STENO-Netzwerkes nicht im Klinikum vor Ort behandelt werden kann, wird ein wohnortnaher Partner innerhalb des STENO-Netzwerkes angefragt. Der Patient kann dort nach den höchsten Standards behandelt werden. Somit können auch kleinere Kliniken ihren Patienten eine hochinnovative Behandlungsmethode anbieten.“ Mit besonderen Behandlungsstandards ist u.a. die Thrombektomie gemeint. Laut der Deutschen Schlaganfallgesellschaft liegt die Erfolgsrate dieser Behandlung bei rund 90 Prozent. „Die gängige Methode bei einem ischämischen Schlaganfall ist die Thrombolyse, die Auflösung eines Blutgerinnsels mittels Medikament. Ist der Gefäßverschluss allerdings größer, hilft nur eine Thrombektomie. Hier wird ein Katheter über die Leiste eingebracht und das Blutgerinnsel mechanisch entfernt.

Durchgeführt werden dürfen solche Thrombektomien nur von Neuroradiologen, von denen das Institut für Radiologie am Klinikum über drei Ärzte mit dieser ausgewiesenen Expertise verfügt. „Telemedizinisch an das STENO-Netzwerk angebunden, kann das Klinikum künftig noch mehr schwere Fälle behandeln und in einem solchen Fall auf alle bisherigen Labor- und CT-Befunde zugreifen. So kann nach der Ankunft des Patienten gleich mit der Behandlung begonnen werden - der Vorteil des Netzwerkes, man gewinnt dadurch wertvolle Zeit. Time is brain.



▲ v.l. Bürgermeister Franz Badura; Vorstand Manfred Wendl; Leiterin der Stroke Unit Dr. Michaela Nagel; Stationsleitung Margarete Dietl; Chefarzt der Neurologie, Dr. Frank Huber; Prof. Bernd Kallmünzer, Projektleitung STENO; Chefarzt der Radiologie, Prof. Christian Ritter sowie Ärztlicher Direktor Dr. Harald Hollnberger beim offiziellen Festakt



"In der Behandlung von Schlaganfällen hat sich so viel getan und wir freuen uns, Teil davon sein zu können."

Dr. Frank Huber
Chefarzt Klinik für Neurologie



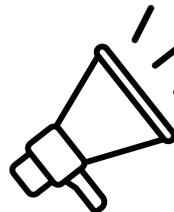
ERSTE HILFE IM KLASSENZIMMER
MACHT SCHÜLER FIT FÜR DEN ERNSTFALL

REANIMATION ROCKT.

Patrick Holler und Waltraud Trettenbach samt ihrem Team besuchten die Schönwerth Realschule in Amberg, um mit sechs 9ten Klassen das spannende Thema der Reanimation zu erkunden. Und was soll man sagen? Die Jugendlichen waren begeistert und zeigten deutlich, dass sie weniger Berührungängste haben, als manch ein Erwachsener. Während die Lehrer den Raum verließen, um den Schülern Freiraum zum Üben zu geben, waren die Kids voller Elan dabei, sich mit lebensrettenden Techniken vertraut zu machen.

„Das Wichtigste? Hilfe rufen!“ rief Arzt Patrick Holler in den Raum. „die Rettungsleitstelle kümmert sich um den Rest. Ihr müsst nicht unbedingt selbst Hand anlegen, aber ihr könnt den Unterschied machen, indem ihr die 112 wählt!“ Diese einfache Botschaft kam bei den Schülern super an, zumal sie auch gleich lernten, sich die Nummer 112 zu merken. Schließlich ist der 11.2. der Tag des Europäischen Notrufs.

**STAYING
ALIVE!**



Die Jugendlichen waren neugierig und bereit, aktiv zu werden. Nach einem kurzen, spannenden Vortrag über die Bedeutung der Ersten Hilfe ging es direkt an die 15 mitgebrachten Übungspuppen. Außerdem schauten sich die Schüler einen eindrücklichen Film an, der zwei Szenarien zeigte: einmal wurde einem Mann, der zusammengebrochen war, geholfen, und einmal nicht. Der Unterschied zwischen Leben und Tod wurde hier mehr als deutlich, und die Jugendlichen begriffen, wie wichtig es ist, in solchen Momenten zu handeln.

Besonders knifflig wurde es beim Üben der Herz-Druck-Massage. Waltraud Trettenbach zeigte, wo die richtige Stelle zum Drücken ist und erklärte, dass es darauf ankommt, 5-6 cm tief zu drücken. Außerdem sei es wichtig, die Arme gestreckt zu halten.



Um den richtigen Rhythmus zu finden, gab es bekannte Songs, wie den Klassiker "Staying Alive" von den Bee Gees auf die Ohren – so macht lernen Spaß. Die Schüler jedenfalls wirkten voll motiviert und bereit, ihr Wissen künftig anzuwenden.

Zu guter Letzt gab Melanie Faulhaber von den Berufsfachschulen für Pflege und Krankenpflegehilfe den Jugendlichen noch spannende Einblicke und die Ausbildungsberufe des Klinikums. „Wir waren schon oft in Schulen, vor allem in den Decker Schulen, aber auch am GMG und am Gymnasium in Nabburg. Wir würden uns wünschen, regelmäßig in alle Schulen zu kommen“, erklärte Waltraud Trettenbach. „Erste Hilfe ist extrem wichtig und kann Leben retten.“

▲ Unter professioneller Anleitung wird fleißig geübt.

MAHLZEIT



” Guten Appetit!

EIN GRUSS AUS DER KÜCHE!
REZEPT-TIPP: APFELSTRUDEL

Strudelteig:

300g Mehl

90ml lauwarmes Öl

90ml lauwarmes Wasser

60g Ei (ein großes Ei)

Füllung:

1kg geschälte und geschnittene Äpfel

250g Zucker

80ml Zitronensaft

1 Pack. Vanillezucker

Zimt nach Geschmack

1 Für den Teig Mehl mit den restlichen Zutaten gut verkneten, zu einer Kugel formen, in eine Folie wickeln und an einem warmen Ort ruhen lassen.

2 Äpfel schälen, Kernhaus entfernen, in feine Scheiben schneiden, mit den restlichen Zutaten vermengen und abschmecken.

3 Den Teig dünn auf einem bemehlten Geschirrtuch dünn ausrollen, mit der Apfelmasse bestreichen und zusammenrollen.

4 Die Rolle vorsichtig auf ein eingefettetes Blech legen, mit flüssiger Butter bestreichen und bei 180°C eine Stunde goldbraun backen.





CLEVER, SCHNELL & SICHER –
NEUES VERFAHREN BEI
HÜFT- UND KNIE-OPERATIONEN

FAST-TRACK: MOBIL IM EILTEMPO

Das Knie oder die Hüfte schmerzt und ein neues Gelenk ist nötig. Eine Operation, die viele Betroffene zunächst einmal scheuen. Dauert es doch Tage, wenn nicht Wochen, die man außer Gefecht gesetzt ist. Dr. Lukas Parik hat vor rund einem Jahr aber ein neues Verfahren etabliert, das für Patienten bedeutende Vorteile mit sich bringt. Das FAST-Track Verfahren. „Oberstes Ziel dieses Verfahrens ist es, dass unsere Patienten so schnell wie möglich wieder mobil und selbstständig sind und nicht in eine Pflegebedürftigkeit rutschen“, erklärt Dr. Parik. Schnell bedeutet nach 4 bis 5 Stunden nach der Operation wieder mobil zu sein. In seinem ersten Jahr hat Dr. Parik bereits etwa 150 Hüftgelenke und 60 neue Kniegelenke mittels dieses Verfahrens operiert.



Einer dieser Patienten ist Reinhold Weiß, er hat vor etwas mehr als einem halben Jahr ein neues Kniegelenk bekommen. Anzumerken ist ihm dies nicht. „Bereits ein paar Stunden nach meiner OP bin ich bereits mit Hilfe eines Physiotherapeuten des Klinikums die Treppe rauf und runter und auf der Station langsam hin und her spaziert. Drei Monate später war mein neues Kniegelenk bereits wieder voll einsatzfähig. Mit Sport bin ich noch etwas vorsichtig, einfach, weil ich mich noch nicht traue. Aber mein Alltag sieht wieder ganz normal und schmerzfrei aus.“ Vor der Operation musste Herr Weiß immer wieder Schmerzmittel nehmen, nach 30 Minuten Bewegung setzte dann der Schmerz ein. „Das Konzept von Dr. Parik hat mich überzeugt, schon im Vorfeld. Die Aufklärungsgespräche waren so, dass auch ich das Verfahren als Laie verstanden habe, das hat mir Vertrauen gegeben. Und ich wurde nicht enttäuscht.“

Viele Abteilungen arbeiten im Klinikum zusammen, um ein optimales Ergebnis für die Patienten zu erreichen. Dazu gehört unter anderem das Team der Physiotherapie, denn bereits vor der OP stehen Muskelkraftübungen und eine Gangschule im Fokus.

Weiteres wichtiges Zahnrad ist die Anästhesie. So kommt eine kurz wirksame Narkose zum Einsatz. Doch wie kommt es, dass der Patient trotz des wenigen Narkosemittels nach der OP schmerzfrei ist? Die betroffene Stelle kann gezielt mit Schmerzmitteln behandelt werden, sodass eine Nachwirkung der Narkose unnötig ist. „FAST-Track bedeutet Teamarbeit. Und das funktioniert am Klinikum sehr gut“, betont Dr. Parik.



"FAST-Track bedeutet, die Patienten werden schnell wieder mobil."

Dr. Lukas Parik
Sektionsleiter Orthopädie

Deutlicher Vorteil des FAST-Track Verfahrens für die Patienten ist ein verkürzter Krankenhausaufenthalt. „Niemand ist gerne im Krankenhaus und möchte sich eingeschränkt fühlen“, so Reinhold Weiß. Doch aus medizinischer Sicht ist der weitaus größere Vorteil die minimalinvasive Technik. „Bei einer Hüftoperation ist der Schnitt lediglich 7 cm lang, dann arbeiten wir zwischen Muskel und Hüftgelenk, sodass nahezu nichts verletzt wird.“ Das Infektionsrisiko wird dadurch deutlich verringert und die Wundheilung verbessert, der Patient ist optimal versorgt. So wie Reinhold Weiß, mittlerweile hat er sich mit seiner Frau auch wieder ans Tanzen gewagt und genießt dies wieder in vollen Zügen.



"Vielen Dank für spannende Vorträge, interessante Diskussionen und den genialen Atemwegsworkshop, ich komme gerne wieder!", „Fantastischer Kongress, Respekt!“, „Multimedia, Themen, Organisation, Spaßfaktor, Referenten und besonders die Initiatoren hervorragend!“ – Stimmen auf Facebook zu den Bergtouren-Führern und Experten, die durch drei Etappen und sechs Klettersteige geführt haben. Das war ABSAN24.

Zwar keine reale Bergtour, aber deswegen nicht weniger anspruchsvoll. Es war das erste virtuelle Gipfeltreffen für Notfallmediziner, Rettungs- und Pflegefachkräfte sowie medizinische Fachkreise an der OTH in Amberg.

"Die Teilnehmerzahl hat uns überwältigt"

ABSAN steht für „Amberger Bergfestsymposium für Akut- und Notfallmediziner“. Für die erste Auflage haben Marc Bigalke, der Ärztliche Leiter der Zentralen Notaufnahme, und Jens Schlör, Oberarzt in der ZNA, bereits vor über einem Jahr mit den Planungen begonnen. „Lasst uns in eine konzeptionelle Bergtour durch die Welt der Akut- und Notfallmedizin eintauchen. So war unser Ziel. Unsere Referenten waren erfahrene Bergführer auf ihrem Gebiet und haben uns sicher durch die drei Etappen gebracht. In unseren Klettersteigen konnten alle Teilnehmer bei verschiedenen Workshops ihre Praxis-Skills vertiefen“, erklärt Jens Schlör.

Ruhe bewahren, seine Gedanken fokussieren und wissen was zu tun ist seien wichtige Eigenschaften, die im Notfall lebensrettend sein können und deshalb regelmäßig geübt werden müssen.

"Im Bereich der Notfallmedizin hat sich in den letzten Jahren viel getan. Sich weiterzubilden ist deshalb wichtiger denn je. 160 Teilnehmer sind gekommen, sogar aus Berlin, Halle an der Saale bis hin zum Bodensee. Auch international waren Kollegen aus Graz, Linz, Meran und Bozen mit dabei“, freut sich auch Marc Bigalke. Die beiden sind mit Herzblut dabei und wissen, die Sicherheit bei Einsätzen werde durch solche Veranstaltungen deutlich erhöht. Auch sei der gemeinsame Austausch der einzelnen Berufsgruppen von großem Wert. Geübt wurde in den Workshops unter anderem die Atemwegsicherung, sprich alle Maßnahmen, die die Atemwege eines Patienten freihalten und so die spontane Atmung oder die externe Beatmung ermöglichen. „Es gab aber auch einen Workshop zu allen invasiven Techniken wie Luftrohrschchnitt, Thoraxdrainage oder Blutstillung von massiven Wunden“, so Jens Schlör. „Unsere Bevölkerung wird immer älter, die Einsätze werden in Zukunft noch mehr werden. Deswegen liegt es in unserem eigenen Interesse solche Symposien zu organisieren.“

"Eine weitere Auflage von ABSAN ist geplant"

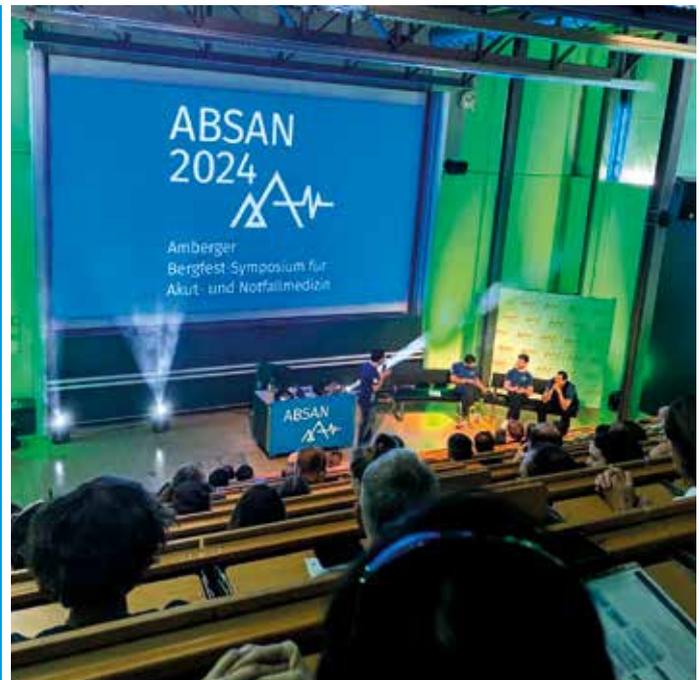
Auch die Bundeswehr war Teil von ABSAN und übte mit Hilfe eines gepanzerten Krankenwagens auf dem Campus der OTH taktische Medizin, denn gerade im Gefecht herrsche ein noch höheres Stresslevel und die Versorgung von Schwerstverletzten sei noch schwerer. Das Arbeiten nach festen Schemata sei deshalb von besonderer Bedeutung.

"Herzlichen Dank an 40 sehr engagierte Referenten und Helfer, die an der Veranstaltung mitgewirkt haben. Ohne eure Unterstützung hätte das nicht funktioniert“, freut sich Marc Bigalke.



#ABSAN –
1. AMBERGER BERGFEST-SYMPIOSIUM
BRINGT NOTFALLMEDIZINER, RETTUNGS-
UND PFLEGEFACHKRÄFTE ZUSAMMEN

GIPFEL- TREFFEN.



A close-up photograph of a hand holding a small, yellow and silver catheter device. The device has a central black dot and several yellow and silver loops extending outwards, resembling a flower. The hand is positioned over a white surface, possibly a patient's skin or a medical drape. The background is blurred, showing a white fabric and a grey mesh-like structure.

VORHOFFLIMMERN:
HOCHINNOVATIVES VERFAHREN DER ELEKTROPORATION

GAME-CHANGER FÜRS HERZ.



"Schon bei geringer körperlicher Belastung fühle ich mich komplett schlapp. Selbst kurze Wege werden zur Tortur und dieses Gefühl hält manchmal ein bis zwei Tage an“, so beschreibt Michael seinen Zustand. Er ist 37 Jahre alt und leidet an anfallweisem Vorhofflimmern. Vor kurzem sei es so schlimm gewesen, dass Angstzustände folgten und er daraufhin ins Klinikum gekommen ist.

Vorhofflimmern ist eine Volkskrankheit. Etwa 44 Millionen weltweit und ca. 1,5 bis 2 Millionen Menschen in Deutschland leiden daran. Da Vorhofflimmern auf Dauer den Herzmuskel stark belastet, kann es im schlimmsten Fall zur Herzschwäche führen. Die meisten Menschen mit Vorhofflimmern haben außerdem ein erhöhtes Risiko, einen Schlaganfall zu bekommen. Die Ursache für Vorhofflimmern findet sich meist in den Lungenvenen, die in den linken Vorhof münden. Falsche Zündimpulse gelangen über elektrische Verbindungen in die Herzvorhöfe und verursachen dort ein elektrisches Chaos.

"Jeder Dritte erkrankt im Laufe seines Lebens an Vorhofflimmern."

Eine bewährte Methode, um den Herzrhythmus zu stabilisieren, ist die Katheterablation. „Die kathetergestützte Unterbrechung dieser elektrischen Verbindungen geschieht mittels Wärme oder Kälte. Dabei besteht allerdings die Gefahr, dass benachbartes Gewebe oder Organe mit beeinträchtigt werden können. „Nun haben wir bei uns ein neues, hochinnovatives und sichereres Verfahren etabliert, welches schonender und dabei genauso effektiv ist: die Pulsed Field Ablation (PFA), auch Elektroporation genannt“, erklärt Oberarzt Dr. Steffen Christow, Elektrophysiologe am Klinikum. „Dieses Verfahren ist sehr spezifisch für Herzmuskelzellen, sprich, wir können so jetzt viel gezielter diejenigen Herzmuskelzellen ansteuern, die die Fehlimpulse ins Herz leiten, und schonen damit umliegende Organe, Gefäße und Nerven. Mittels eines Katheters, der über die Leiste eingeführt wird, werden kurze, hochenergetische, elektrische Stromimpulse abgegeben, die Poren in den Zellen erzeugen, die daraufhin keine elektrischen Impulse mehr leiten können. Anders als mit den thermischen Verfahren (Wärme oder Kälte), können wir durch die Elektroporation noch schonender im Sinne des Patienten arbeiten. Ein echter Game-Changer, der unser Repertoire an Behandlungsmöglichkeiten wesentlich erweitert.“

"Unsere Patienten können von dieser Methode nur profitieren."

Unter bestimmten Umständen sind jedoch derzeit die altbewährten Ablationsverfahren, v. a. die strombasierte Verödung mittels Wärme, sinnvoller und erfolgversprechender einzusetzen. „Mehr als 150 Patienten mit Vorhofflimmern behandeln wir jedes Jahr mittels Katheterablation.“ Insgesamt sind es aber weit mehr Patienten, die im Klinikum behandelt werden. Bei manchen kann der normale Sinusrhythmus mit Medikamenten eingestellt werden. Oft ist der Erfolg aber nur vorübergehend und viele entscheiden sich bereits primär für die manchmal effektivere Ablationsbehandlung, so wie der 37-Jährige. Michael profitiert nun von der neuen, sichereren Methode, die eine raschere Genesung mit sich bringt. Nach dem etwa einstündigen Eingriff fühlte er sich gut und konnte am nächsten Tag nach Hause. „Bei vielen anderen Patienten müssen wir jedoch das Vorhofflimmern akzeptieren, weil sie spät zur Behandlung kommen und die Erkrankung weit fortgeschritten ist. Dann sind Medikamente, die den Puls in Grenzen halten, oder Herzschrittmacher oft die einzige Möglichkeit der Behandlung.“



"Mit Elektroporation können wir noch schonender im Sinne unserer Patienten arbeiten."

Dr. Steffen Christow, Oberarzt Klinik für Innere Medizin I und Elektrophysiologe



▲ *Der 37-Jährige bekommt das Verfahren anhand des Katheters erklärt.*



HEIKE DECASSIAN

HILFE ZUR SELBSTHILFE.

Die neue Cheförztn der
Klinik für Schmerztherapie
im Gespräch.



Die Klinik für Schmerztherapie hat seit Mitte vergangenen Jahres eine neue Cheförztn: Heike Decassian. Angefangen im Fachbereich der Neurologie im Jahr 2001 und einer kurzzeitigen Tätigkeit im Klinikum Schweinfurt ist sie dem Klinikum bereits lange verbunden. Zuletzt war sie als Leitende Oberärztin im Bereich der Schmerztherapie tätig.

„Wie kam es zum Wechsel von der Neurologie in den Bereich der Schmerztherapie?“

Ich wollte mich einfach noch einmal verändern und weiterbilden und dann hatte ich die Möglichkeit in der Klinik für Schmerztherapie bei meiner Vorgängerin Frau Dr. Kleine zu hospitieren. Was mir hier von Anfang an sehr gut gefallen hat ist der ganzheitliche Ansatz, den man sonst in kaum einem anderen Fachgebiet in dieser Form findet. Wir erfassen unsere Patienten im sozialen Kontext mit ihrem biografischen Background und haben die Möglichkeit uns wirklich Zeit für sie zu nehmen. Ich habe mich dann für die

Zusatzbezeichnung „Spezielle Schmerztherapie“ entschlossen und bin jetzt seit 2019 hier in einem wirklich tollen Team aus Ärzten, Pflegefachkräften, Physio-, Ergotherapeuten und auch Psychologen tätig.

„Sie kennen die Klinik für Schmerztherapie durch Ihre vorherige Tätigkeit sehr gut, haben Sie Ziele als Cheförztn?“

Mein Hauptaugenmerk wird weiterhin immer auf den Patienten liegen. Ich möchte es so weiterführen, wie es meine Vorgängerin getan hat. Eine hohe Patientenzufriedenheit ist für mich das wichtigste Ziel. Man muss bedenken, dass wir bei uns Patienten behandeln, die einen wirklich hohen Leidensdruck haben und zugegeben auch dadurch nicht ganz einfach sind. Oft höre ich in Erstgesprächen den Satz „Hoffentlich können Sie mir helfen, sie sind meine letzte Anlaufstelle“. Sich die Zeit, die es für diese Patientengruppe braucht, nehmen zu können, sehe ich als große Chance. Das möchte ich auch nicht aufgeben, denn nur so haben wir Erfolg.



„Wie sieht ihr Alltag als Chefärztin jetzt aus?“

Neben administrativen Aufgaben und viel Dokumentation ist meine Tätigkeit mit und am Patienten Gott sei Dank geblieben (lacht). Morgens starte ich in der Ambulanz, dann folgt die Dokumentation und am Nachmittag bleibt dann noch Zeit für Einzelgespräche mit unseren Patienten aus der Tagesklinik. Wir bedienen bei uns drei Arme der Patientenversorgung. Wir haben die Schmerzambulanz, die Schmerztagesklinik und wir bieten eine stationäre multimodale Therapie an. So ist für jeden Schmerzpatienten ein Angebot zu machen. In der Tagesklinik können wir maximal 8 Patienten betreuen und unsere Ambulanz ist ebenso gut ausgebucht.

„Was schätzen Sie an Ihrer Arbeit?“

Wir bekommen viel positives Feedback. Die Patienten in der Tagesklinik sind vier Wochen werktags jeden Tag hier. Sie profitieren vor allem von der Tagesstruktur. Chronische Schmerzpatienten stehen oft nicht mehr in einem Arbeitsverhältnis, was folgt ist der soziale Rückzug. Wenn sie jeden Tag zu uns zu einer festen Uhrzeit kommen und merken, das klappt, vermittelt dies den Patienten ein tolles Gefühl ihren Alltag wieder in den Griff zu bekommen. Denn neben unserer Therapie müssen sie auch ihren Alltag dazu parallel bewältigen. Dass das funktioniert, ist für viele eine sehr positive Erfahrung. Für diese Therapieform (Tagesklinik) ist natürlich eine gewisse Mobilität und Belastbarkeit der Patienten Voraussetzung.

Für uns ist es ganz wichtig, dass die Patienten mit mehr Lebensqualität rausgehen und ihr Leben trotz der Schmerzen so gestalten, dass sie aktiv sein können und Lebensfreude verspüren. Der Schmerz darf nicht alles beherrschen. Dann haben wir viel geschafft. Die Patienten sollen sich ihren individuellen Werkzeugkoffer packen, um möglichst viel Hilfsstrategien an der Hand zu haben, mit denen sie selbstwirksam ihre Situation verbessern können.

„Nimmt man viel von dem mit, was hier passiert?“

Man versucht schon die Dinge hier zu lassen. Aber es gibt natürlich einzelne Lebensgeschichten, die man nicht so leicht abschüttelt. Aber es funktioniert gut, weil man eben auch das Gefühl bekommt, dass man den Patienten gerecht wird und dass ich das, was ich leisten kann, auch für den Patienten tue. Hilfreich ist hier auch der Austausch und die Arbeit im interdisziplinären Team. Mein Ausgleich ist meine Familie, Bewegung draußen in der Natur, wandern, reisen. Das lässt mich zur Ruhe kommen.

INTERESSANTE FAKTEN
ÜBER DIE LAGERLOGISTIK

LOGISTIK KOMMT VON LOGISCH.

Der etwas andere Faktencheck - heute antwortet Benjamin Hittl.

Benjamin ist Leiter unseres Zentrallagers. Von hier aus wird alles verteilt und bestellt, was im Klinikum gebraucht wird. Von der Windel bis zur Krücke, von Masken bis Aufkleber. Für Benjamin ist das Lager der Dreh- und Angelpunkt, wo Organisation auf Teamarbeit trifft. Logisch, dass ihm Logistik riesigen Spaß macht.

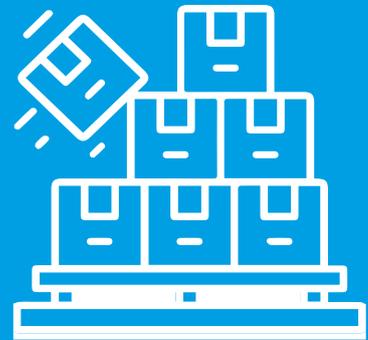
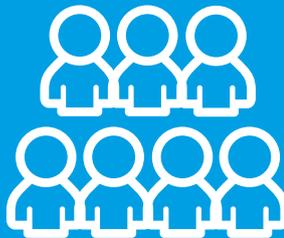


**500.000
Handschuhe**

werden pro Monat
aus dem Lager geholt

7

Mitarbeiter



**100-150
Pakete**

werden pro Tag
angeliefert



etwa

**9
KM**

legt jeder der
Mitarbeitenden
durchschnittlich pro
Schicht zurück



Die ungewöhnlichste Bestellung,
die im Lager angefordert wurde,
war eine Essensbestellung.



Ein Schutzkittel als
Regenponcho war die
kreativste Zweckentfremdung
eines Artikels



**... wir sind TEAM
AVENGERS**

ist die Antwort auf die Frage, "wenn das Lager ein Superheld
wäre, welche Superkraft hätte es". Denn wie die Avengers
hat jeder einzelne im Team eine andere Kraft.

Ein Wort zum Schluss von Benjamin: „Das Zentrallager ist wie ein Herzschlag der Klinik.
Es wird dafür gesorgt, das alles am richtigen Ort zur richtigen Zeit ist
und das geht nur mit einem starken Team.“





EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN:
REINIGUNGSDIENST IM KLINIKUM

TROMMEL WIRBEL.

DIE HELDEN DES ALLTAGS –
WAS WÄREN WIR OHNE SIE?

„Blick hinter die Kulissen“

Wenn man an ein Klinikum denkt, stehen Ärzte, Pflegekräfte und modernste Medizintechnik im Vordergrund. Doch hinter den Kulissen spielt eine weitere Gruppe von Fachleuten eine entscheidende Rolle: die Reinigungskräfte. Täglich leisten sie unverzichtbare Arbeit, um die Hygiene und Sicherheit für Patienten und Mitarbeiter zu gewährleisten.

Im Klinikum wird täglich eine beeindruckende Menge von 65.000 Quadratmetern gereinigt. Das entspricht etwa 9 Fußballfeldern! Rund 350 Stunden Reinigungsarbeit werden täglich geleistet. Die erste Reinigungskraft beginnt bereits um 5:00 Uhr morgens. Ihr Ziel: die Bäder und Büroräume blitzblank zu machen bevor die ersten Mitarbeiter und Patienten eintreffen.

Mittlerweile arbeiten auch ungarische Reinigungskräfte im Klinikum. Sie erhalten einen Deutschkurs und werden intensiv in ihre Aufgaben eingearbeitet. Ein Quereinstieg in diesen Job, ist jederzeit möglich, es gibt immer eine umfassende Einarbeitung. Besonders attraktiv ist, es gibt Zuschläge für das Tragen von FFP2 Masken, Nacht- und Feiertagszuschläge.

Hygienevorschriften und Händedesinfektion sind bei der täglichen Arbeit das A und O.

Jede Reinigungskraft hat ihre spezielle Ausrüstung. Insgesamt stehen 62 Reinigungswägen bereit, um die verschiedenen Bereiche des Klinikums effizient zu reinigen. Täglich werden dabei rund 2.800 Bodenlappen und 7.000 Mikrofasertücher aufbereitet. Diese Zahlen verdeutlichen den enormen Aufwand, der betrieben wird, um die Hygienevorschriften einzuhalten.

Die Bedeutung der Reinigungsarbeit wird besonders deutlich, wenn ein Patient entisoliert wird. In diesen Momenten muss alles gründlich gereinigt und desinfiziert werden, damit der nächste Patient, möglicherweise ein immunschwacher Mensch, keinen zusätzlichen Gefahren ausgesetzt wird.

„Die Reinigungskräfte müssen die Hygieneregeln genau kennen. Händedesinfektion und das regelmäßige Wechseln von Handschuhen sind unerlässlich.“ erklärt Martina Kalb, die die Reinigungsabteilung koordiniert.

69 Teilzeit- und 6 Vollzeitkräfte sind in der St. Marien Dienstleistung GmbH beschäftigt. Der Personalbedarf in diesem Bereich ist hoch und Martina Kalb betont, dass es eine Herausforderung ist, geeignete Kräfte zu finden. „Mehr Personal wäre wünschenswert, aber auch mehr Wertschätzung für unsere Arbeit“, fügt sie hinzu. Ihr offenes Ohr für die Anliegen ihrer Mitarbeiter zeigt wie wichtig ihr die Zufriedenheit und Motivation des Teams ist.

Auch am Wochenende sind die Anforderungen hoch. Während unter der Woche bis zu 60 Reinigungskräfte im Einsatz sind, sind es am Sonntag nur etwa 10. Doch auch an diesen Tagen bleibt die telefonische Erreichbarkeit gewährleistet, um sicherzustellen, dass im Klinikum alles reibungslos läuft.

Ein unschätzbare Wert, wenn es um die Sicherheit unserer Patienten geht.

Die Bedeutung der Reinigungskräfte kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Sie sind die unauffälligen Helden des Klinikums, die oft im Hintergrund arbeiten, aber einen erheblichen Einfluss auf die Patientensicherheit und das Wohlbefinden haben. Was wären wir ohne sie? Ihre Arbeit ist von unschätzbarem Wert und verdient unseren Respekt und unsere Wertschätzung.

Ein Blick hinter die Kulissen zeigt: Hygiene ist Teamarbeit – und dafür braucht es ein starkes Team.

„... unverzichtbare Arbeit zum Wohle der Patienten.



- ▲ Martina Kolb koordiniert die Reinigungsabteilung
- ▼ 62 Reinigungswägen stehen bereit für ihren Einsatz



PFLEGE AUF EINER ANDEREN EBENE,
IN EINEM ANDEREN TEMPO, IN ANDERER QUALITÄT

HELFENDE HÄNDE.

Ich erinnere mich an eine junge Patientin mit Multiple Sklerose. Sie hatte gerade einen schweren Schub erlitten, schlimme Lähmungen und anschließende Schüttelkrämpfe, sodass sie auch nicht sprechen konnte“, erzählt Irene Schuminetz. „Wir haben es dank einer sogenannten Ausstreifung des Körpers geschafft, dass sie nach kurzer Zeit ruhiger geworden ist und so entspannen konnte, dass sie ohne Medikamente schlafen konnte.“ Irene Schuminetz ist nicht nur als Intensivpflegefachkraft tätig, sondern seit einer einjährigen Weiterbildung Praxisbegleiterin für Basale Stimulation®. Ein Pflegekonzept, welches Prof. Andreas Fröhlich 1975 entwickelt hat.

„Ich mag es gerne, wenn es „menschelt“. Ich möchte Menschen in jedem Alter, mit jeder Beeinträchtigung die Möglichkeit geben, mit sich, ihrem Körper und mit der Umwelt Kontakt aufnehmen zu können. Dem Menschen Mensch sein.“ Zu Beginn klingt dies etwas komplex, erlebt man Irene Schuminetz allerdings in einem Kurs mit Pflegefachkräften des Klinikums, die sich gerade in der Praxis versuchen, weiß man worum es geht. Patienten dort abholen, wo sie gerade sind. Geübt wird die Position Nusschale. Allein der Name verrät bereits, um was es für den Patienten hier gehen soll – das Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit schaffen. „Es handelt sich um eine körperwahrnehmungsfördernde Position, bei der unsere Patienten mit Hilfe von Decken, Kissen und eingerollten Tüchern weich gelagert werden. Von oben betrachtet sieht das Ganze aus wie eine Nusschale.“ Um dies anschaulich zeigen zu können, stellt sich eine Kursteilnehmerin als Patientin zur Verfügung. „Puh das war so ein angenehmes Gefühl, dass ich während der Erklärung fast ein bisschen in meiner eigenen Welt war.“ Das beste Lob, was man bekommen kann.

Irene Schuminetz bietet aber nicht nur Kurse im Klinikum an, sie unterstützt auch die Stationen für geriatrische, Schlaganfall-, Palliativ-, Intensiv- und Krebspatienten.

„Wir begeben uns dabei auf die Ebene des Patienten, der sich gerade in einer außergewöhnlichen Situation befindet. Es braucht dafür viel Empathie, Geduld und Intuition. Ich hatte eine Patientin, die keine Medikamente zu sich nehmen wollte und maximal aggressiv reagierte, sobald eine Pflegefachkraft das Zimmer betreten hat. Man glaubt es nicht, aber mein Türöffner war, dass ich angeklopft habe und auf ein Herein gewartet habe. Dann habe ich mich zu ihr ans Bett gesetzt und sie gefragt, ob sie Hilfe benötigen würde. Daraufhin fing sie zu erzählen an. Es ging dabei um Kleinigkeiten wie die Falten auf der Bettdecke. Wir erleben das oft, gerade bei desorientierten und ängstlichen Patienten.“

Die Unterstützung von Irene Schuminetz mit Hilfe der Basalen Stimulation® erleichtert den Alltag auf Station enorm. Von einem „Mach weiter so“, „wir freuen uns immer über deinen Besuch“ bis hin zu „danke für ein zufriedenes, glückliches Lächeln des Patienten“ gibt es viel Anerkennung. „Das bedeutet mir sehr viel und bestätigt mich und alle, die sich weiterbilden, in unserem Tun.“

Info für interessierte Mitarbeiter:
Termine für Basis- und Aufbaukurse sind im Fortbildungskalender 2025 zu finden. Bei Interesse steht Irene Schuminetz gerne zur Verfügung.

Der Baldachin bietet Grenzen an und schafft einen Rückzugsort bei unruhigen, ängstlichen und desorientierten Patienten. Die Nusschale führt zu einer Stabilisierung des Körpers und damit zu einer Entlastung.



Ein riesiges Lob und Anerkennung den Schwestern der Notaufnahme und der Station E2. Sie haben mich am Heiligabend so freundlich und liebevoll aufgenommen. Meine Schmerzen gelindert und mir das Gefühl von Hilfe gegeben.
(Dankeschreiben, Dez. 2024)

Wundervolle Betreuung durch wundervolle Hebammen. Alle arbeiten dort mit Herz.
(klinikbewertungen.de Juni 2024)



Großes Lob an das Küchenteam für die vielseitige, geschmacklich hervorragende Küche sowohl vegetarisch als auch mit Fleisch. Man merkt, dass hier mit viel Herzblut und Know how gearbeitet wird!
(Meinungskarte Oktober 2024)



Gestern war ich in der Notaufnahme und wurde sehr nett behandelt. Ärzte und Pflegekräfte hatten gut Zeit für mich und alle Untersuchungen wurden mir ausführlich erklärt. Ein super Team.
(Google September 2024)



Ob medizinische Aufklärung, Behandlung, ob pflegerische Umsetzung, Hygiene, Verpflegung, auf allen Ebenen fühlte ich mich ernst genommen. Diese Einstellung steht als Vorbild für ein gelebtes Leitbild.
(klinikbewertungen.de August 2024)

Super nettes Team (B2), sind immer freundlich und gut drauf. Allen Respekt was ihr jeden Tag leisten müsst <3 Ein riesen großes Lob an jeden einzelnen von euch<3 Danke, dass es euch gibt!! Macht weiter so <3 <3 Fühlt euch gedrückt <3
(Meinungskarte Oktober 2024)



Dieses Mal möchte ich ein noch größeres Lob und einen besonderen Dank aussprechen. Nur durch das schnelle Handeln der Hebammen, Ärzte und des Notfallteams haben sie meiner Tochter das Leben gerettet! Nochmal aus tiefstem Herzen ein herzliches Dankeschön!!!
(klinikbewertungen.de August 2024)

Lob tut gut und motiviert!
Wir freuen uns über jede Ihrer positiven Nachrichten und Bewertungen. Senden Sie uns gerne Ihr Feedback, oder bewerten Sie uns auf Google und klinikbewertungen.de

ESPASS

#PRAT

Vorname der Callas	Anlage für Freizeitsport		Gegenwert	krauses Gewebe	arbeitsunlustig	zu nichts zu gebrauchen	Volksstamm in Ruanda	Belegschaft	Stadt in Ostfriesland	lateinisch: Gesetz
ein Kontinent					natürliche Veranstaltung					
			zerstörtes Gebäude				Schiffsreise	Segelkommando: wendet!		
Bitte um Antwort	linksrhein. Mittelgebirge				ledige Freiherrentochter	englische Grafschaft				
			Geschmack d. Meerwassers	fröhliche Feier, kleineres Fest			nicht hinter			ugs.: Plunder
angenommen, daß	ehem. Tennisprofi (Monica)	Riesentintenfisch	Wettkämpfer, Athlet				Patron Englands		Staat in Asien (Myanmar)	
Maßbandeinteilung				Spaß		Ein-spruch	Frauenkurzname			
entspannt					Kolloid	Mineralfett für Salben				
			Hühnerprodukt	ägyptische Millionenstadt			eine Geliebte des Zeus	Kfz.-Z.: Republik Niger		
Pep, Schwung		sonderbar				großes antikes Ruder-schiff				
stacheliges Meerestier					Lichtbildner					

W-33

4		7	5		1	3		8
		5		8		6		
		1	7	6	2			4
3	4		6	2	5			
1					7		5	2
	7					4	6	
6	1	8	9	4			7	5
		3				1		6
7			1	6		3		

Sudoku

Füllen Sie die leeren Felder mit den Zahlen 1 bis 9 aus! Waagrecht und senkrecht, sowie in den fett umrandeten Quadraten, darf jede Zahl nur einmal enthalten sein. Viel Spass beim Knobeln!

Die Lösungen finden Sie auf Seite 45

#WONZAK ZU ZAK!

MIKITA
2024



Wir hatten einen super tollen Mitarbeiterkindertag! 70 Kids wurden dabei zu Assistenzärzten, Landeplatzhelfern sowie Laborassistenten und durften sich zum Beispiel beim Blut abnehmen versuchen. Wir hatten alle ganz viel Spaß und am Ende natürlich auch Hunger, deswegen gab's danach noch Brotzeit und Mittagessen. Danke an alle Kids, die Kinder-Notaufnahme, dem Team vom Landeplatz, dem Team vom Labor und natürlich an unseren Personalrat, der sich jedes Jahr was Neues einfallen lässt.



KSM LÄUFT!

Auch wir waren mit einem richtig coolen Team beim VR Bank Firmenlauf Amberg-Sulzbach dabei. Wir haben uns hervorragend auf der etwas über 5 km langen Strecke geschlagen. Unser schnellster Läufer kommt aus der Klinik für Unfallchirurgie. MUDr. Ludvik Chval war nach 20:57 Minuten zurück im Ziel. Wir finden, das kann sich absolut sehen lassen!



AUSGEZEICHNET!

Die AM.mio App wurde als digitale Ergänzung unseres Amberger Modells Integrierte Onkologie entwickelt und ist seit Anfang 2024 in den App Stores erhältlich. Sie stärkt die Eigenverantwortung der Patienten, schafft Transparenz und erleichtert die Zusammenarbeit zwischen Patienten und Behandlern. In München wurde die App jetzt mit dem 2. Platz des Bayerischen Krebspatienten-Preises ausgezeichnet. Wir freuen uns über diese Auszeichnung!

BFS FEIERT ABSCHLUSS

26 frisch gebackene Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner haben ebenfalls wieder ihren Abschluss in der Tasche und ihr Examen gebührend im Stadttheater Amberg gefeiert. Wir sind stolz auf euch und gratulieren von ganzem Herzen. Habt viel Spaß und Freude an eurem tollen Beruf!



SOMMERFEST KINDERPALLI TEAM



Das Sommerfest des Kinderpalliativteams im Stadtpark Schwandorf war ein Tag voller Lachen, ein Tag, an dem sich einfach alle rundherum wohl und versorgt fühlten. Ein Tag, der Kraft schenkt. So konnten sich besonders die Eltern endlich einmal wieder austauschen, denn oft beschäftigen oder teilen sie die gleichen Probleme, Ängste und Sorgen.



SCHLAGANFALL INFOBUS

Auch 2024 war der rote Doppeldecker Infobus wieder auf dem Amberger Marktplatz zu finden. Es drehte sich alles um die Themen Schlaganfall, Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie Diabetes und deren Aufklärung. Es wurde sowohl ein Schlaganfall-Risikocheck angeboten als auch Blutdruck- und Blutzuckerwerte gemessen. Auch ein Ultraschall der Halsschlagader war möglich. Prävention für die Gesundheit.

1. AMBERGER MS TAG



250 betroffene Patienten mit Multiple Sklerose sowie Angehörige waren zum 1. Amberger MS-Tag gekommen, den Dr. Thorsten Heider, der Leiter der MS-Ambulanz, zusammen mit vielen Helfern im ACC organisiert hat. Interessante Themen und tolle Referenten waren mit dabei, um eine Plattform zum Austausch zu schaffen. Eine weitere Auflage ist für den 11. Oktober 2025 geplant.



Im Oktober fand zum ersten Mal unser von der Deutschen Krebshilfe geförderter Onkologischer Patientenkongress im ACC statt und wir sind ganz überwältigt von der positiven Resonanz! Betroffene, Interessierte und Experten kamen hier zusammen, um sich auszutauschen, zu informieren und sich gegenseitig zu stärken. Was wir mitgenommen haben? Ganz viel Kraft und Rückenwind, um auch weiterhin mit unserem Amberger Modell Integrierte Onkologie dran zu bleiben!

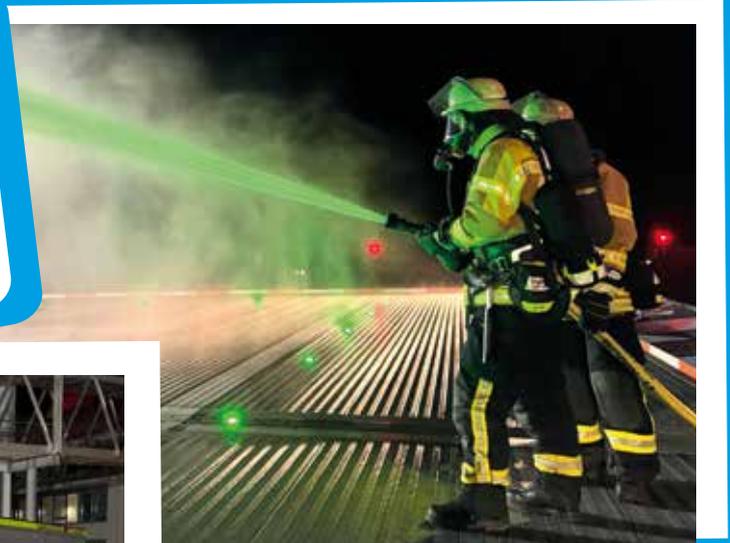


ONKO-PATIENTEN KONGRESS

ZU ZAKI

#VON ZAK

ÜBUNG FÜR DEN ERNSTFALL



Ein Rettungshubschrauber hat ein technisches Problem, es kommt zu einer sogenannten harten Landung auf dem Hubschrauberlandeplatz des Klinikums und der Hubschrauber gerät in Brand. Die Besatzungsmitglieder werden vermisst. Damit alles reibungslos funktioniert, trainieren die Einsatzleitung der Feuerwehr und der Betriebsfeuerwehr des Klinikums regelmäßig miteinander.



Jährlich erleiden nach wie vor zwischen 55.000 und 65.000 Menschen außerhalb einer Klinik einen Herz-Kreislauf-Stillstand. „In nur etwa 50% der Fälle beginnt ein Ersthelfer mit einer Herz-Kreislauf-Wiederbelebung und verschafft dem Betroffenen damit die Möglichkeit zu überleben, bis der Rettungsdienst kommt. Übung ist das Beste, um Blockaden abzubauen. Deshalb haben die Mitglieder des Crossfit Amberg ein Reanimationstraining organisiert, bei dem das Klinikum gerne unterstützt hat.“

CROSSFIT MACHT SICH FIT IN REANIMATION

DEMENZ AKTION



2024 beteiligte sich das Klinikum wieder an der Bayerischen Demenzwoche, bei der Gedächtnisexperte Markus Hofmann für einen Vortrag gewonnen werden konnte. Sein Ziel ist es zu zeigen wie man sich „Einfach – Alles – Merken“ kann. Im Fokus stand aber auch der Erinnerungskoffer des FC Bayern München, der in Zusammenarbeit mit dem größten FC Bayern Fanclub in Nabburg organisiert werden konnte. Der Inhalt soll gemeinsame Erinnerungen und Momente schaffen.

Die Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ) ist ein freiwilliges Zertifizierungsverfahren, das darauf abzielt, die Qualität der Patientenversorgung in medizinischen Einrichtungen zu verbessern und Transparenz über die erbrachten Leistungen zu schaffen. KTQ bewertet Krankenhäuser und andere Gesundheitsdienstleister anhand von Kriterien wie Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit, Informations- und Kommunikationswesen, Unternehmensführung sowie Qualitäts- und Risikomanagement. Und wir haben die KTQ-Rezertifizierung wieder mit Bravour bestanden. Danke an alle für die Unterstützung!



KTQ
REZERTIFIZIERT

IKVZ UNZ



KLINIK FÜR ALLGEMEIN-, VISZERAL- UND
THORAXCHIRURGIE STELLT SICH NEU AUF

PROF. DR. OLIVER STÖLTZING

WILLKOMMEN IM TEAM!

Herr
Prof. Dr. med. Stöltzing
Chefarzt
Klinik für Allgemein-, Viszeral-
und Thoraxchirurgie

M Seit dem 1. Januar 2025 ist er offiziell am Klinikum: Prof. Dr. Oliver Stöltzing ist künftiger Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie. Doch nicht nur er ist neues Mitglied im Team KSM. Auch Dr. Julia Gumpf ist neu und Leitende Oberärztin. „Mit unseren 5 anderen Oberärzten sind wir gut aufgestellt und bereit loszulegen.“

Loslegen ist das Stichwort, denn er hat klare Ziele. „Natürlich müssen wir uns als Team zunächst kennenlernen, da bin ich aber guter Dinge. Die vielen netten Menschen hier im Klinikum machen es einem sehr leicht anzukommen. Mein Ziel ist es ein so eingespieltes Team zu werden, dass jeder Oberarzt einen bestimmten Bereich betreut. Damit möchte ich meine Mitarbeiter motivieren sich weiterzuentwickeln“, freut sich Prof. Stöltzing auf seine Aufgaben. „Als Chefarzt kann man zwar vieles, aber eben auch nicht alles, darum ist Chirurgie stets Teamarbeit.“ Etwas, was ihn schon immer an der Chirurgie begeistert hat. „Neben der guten Vernetzung mit anderen Abteilungen, fasziniert mich an der Chirurgie, dass man das Ergebnis seiner Arbeit deutlich ablesen kann und den Gesundheitszustand seines Patienten verbessern kann, wenn nicht-operative Behandlungen keine Option sind.“

Und das soll künftig noch besser werden. Etablieren möchte der neue Chefarzt unter anderem die robotische Chirurgie. Dies funktioniert aber nicht von heute auf morgen, weil man die Mitarbeiter erst einarbeiten müsse. Laufe das System aber erst einmal, sei es eine große Bereicherung. „Mit dem sogenannten Da Vinci-Operationsverfahren können wir mittels Robotik viel präziser arbeiten, zudem sehen wir als Operateure durch hochauflösende Bildtechniken auch viel besser.

Ich gehe davon aus, dass wir in der Allgemeinchirurgie zukünftig die Hälfte aller Operationen mittels Roboter und die andere Hälfte weiterhin mittels der minimalinvasiven Chirurgie durchführen können. Für diese Operationsverfahren steht uns bereits ein hochmoderner Videoturm im Haus zur Verfügung, mit dem wir superscharfe 4K-Bildgebung erreichen.“ Und auch die Fluoreszenztechnologie kommt am Klinikum bereits zum Einsatz, die mit dem Einsatz von Robotern aber noch weiter ausgebaut werden kann. „Hier wird dem Patienten vorab der Farbstoff Indocyaningrün (ICG) verabreicht und durch spezielles Infrarotlicht sichtbar gemacht, was für unsere Patienten völlig unschädlich ist.“ Zum Einsatz kommt diese Technik vor allem in der onkologischen Chirurgie, auf die Prof. Stöltzing ebenfalls besonderes Augenmerk legen möchte. Ein Beispiel ist hier die Teilentfernung des Darms. „Mittels ICG werden die gut durchbluteten Teile sichtbar, die wir dann miteinander verbinden und somit eine bessere Heilung erzielen.“ Auch die Visualisierung von Lebertumoren profitiert von der ICG-Technik. Die Substanz reichert sich um die Tumore an, sodass das zu entfernende Gewebe besser sichtbar wird. Die Erfolgsaussichten auf Heilung werden so verbessert und die Rückfallquote verringert.

Ich freue mich jetzt auf alles was kommt, auf mein Team, das Kennenlernen – einfach auf das Loslegen!“

Wir wünschen Herrn Prof. Stöltzing ebenso wie Frau Dr. Gumpf einen guten Start!



KARIN BORCHERS VERABSCHIEDET
SICH IN DEN RUHESTAND

DANKE KARIN!

*...und weil Karin Cyanblau
nicht ganz so gerne hat –
schenken wir ihr an dieser
Stelle ein dickes, rotes
herzliches Dankeschön!*

"Es gibt kein Verbot für alte Weiber, auf Bäume zu klettern - Ich mag dieses Zitat von Astrid Lindgren und es passt wunderbar zu dem, was jetzt für mich kommt." Wer Karin Borchers kennt, weiß, dass sie gerne neue Projekte anpackt. So passiert auch 2012. Seitdem gibt es nämlich das Kinderpalliativteam Ostbayern, das Karin Borchers mit aufgebaut hat und nicht nur das – sie hat es auch geprägt.

„1979 habe ich meine Ausbildung am Klinikum als Kinderkrankenschwester gemacht. Als das Kinderpalliativteam gegründet wurde, habe ich bereits nebenbei seit 20 Jahren Kinder mit einer Behinderung betreut. Ich wusste dass das absolut meins ist. Und die vergangenen 12 Jahre möchte ich niemals missen.“ Oft sei die Frage gekommen, wie man diesen Beruf nur ausüben könne. „Mit der Zeit konnte ich darüber lächeln – die Arbeit ist so wertvoll. Es ist unheimlich viel Schönes. Wir tun so viel Gutes und bekommen unendlich viel Dankbarkeit zurück wie in fast keinem anderen Beruf.

Und wir haben das Privileg uns Zeit für die Familien nehmen zu können, wir stehen nicht unter Druck. Wer kann das schon im Arbeitsleben von sich behaupten?“ Immer komplett abschotten könne man sich natürlich nicht, aber man lernt besser damit umzugehen. „Mir haben Rituale geholfen. Für jedes verstorbene Kind habe ich bei mir zuhause eine Kerze angezündet. Nicht als Zeichen der Trauer, sondern als Zeichen der Wertschätzung. Und ich bin dankbar, dass ich so viele tolle kleine und große Persönlichkeiten kennengelernt habe. Die Krankheit selbst können wir nicht aufhalten, aber wir können die Umstände für die Familie besser machen, es würdevoll und aushaltbar machen. Und so sind wir oft mit einem guten Gefühl zurück ins Klinikum oder zur nächsten Familie gefahren.“ Auch die Teilnahme an den Beerdigungen sei eine gute Möglichkeit, um Abschied zu nehmen. Da das Team immer zu zweit unterwegs ist, helfe auch der Gedankenaustausch während der oft längeren Autofahrten.



“ ... meine Arbeit hat mir gezeigt, das Leben bewusster wahrzunehmen.

„Mir selbst hat meine Arbeit gezeigt, das Leben bewusster wahrzunehmen. Klingt platt und man muss auch aufpassen, dass man gegenüber anderen nicht ungerecht wird, auch wenn mir – bedingt durch meine Arbeit – manches Problem kleiner erscheinen mag. Jeder hat sein Päckchen zu tragen. Aber ich für mich überlege inzwischen deutlich mehr, worüber es sich wirklich lohnt sich aufzuregen.“

In der ganzen Zeit kam die private Karin allerdings in weiten Teilen zu kurz. „Ich möchte jetzt anders am Leben teilhaben und gehe deswegen mit zwei lachenden Augen. Ich bin zufrieden, weil ich weiß, was wir geschafft haben und ich unglaublich gerne gearbeitet habe. Gleichzeitig freue ich mich aber jetzt auch darauf wieder Konzerte zu besuchen, Klavier zu spielen, schwimmen zu gehen. Und auch das ein oder andere Projekt im Bereich Tierbetreuung oder der Arbeit mit Kindern mit einer Behinderung könnte folgen.“

Wir sagen von ganzem Herzen DANKE für ihren unermüdlichen Einsatz und die Zeit mit Karin und wünschen ihr nur das Beste!



- Die Sommerfeste und das Zusammenkommen
▲ dabei waren für Karin immer ein Highlight.
▼ Jedes Kind ist für Karin einzigartig und das hat sie bei ihrer Arbeit immer vermittelt.

NACHRUFE

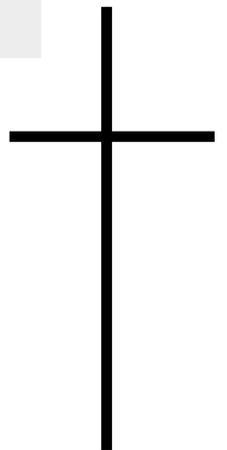
WIR TRAUERN

Frau Petra Söllner, beschäftigt im Reinigungsdienst, ist am 18.09.2024 im Alter von 59 Jahren verstorben. Sie war seit 01.11.1992 am Klinikum beschäftigt.

Herr Herbert Schürlein ist am 10.10.2024 im Alter von 87 Jahren verstorben. Er war vom 17.05.1967 bis 30.09.1997 in der Radiologie als Röntgenhelfer beschäftigt.

Herr Hermann Niebler ist am 13.11.2024 im Alter von 82 Jahren verstorben. Er war vom 01.11.1975 bis 31.10.2002 als Anästhesiepfleger beschäftigt.

Herr Hans-Hermann Bublitz ist am 27.11.2024 im Alter von 79 Jahren verstorben. Er war vom 01.01.1971 bis 31.03.1999 als OP-Pfleger beschäftigt.



KARRIERE IM

#TEAM KSM

#BERUF KOMMT VON BERUFUNG

Das Klinikum St. Marien Amberg ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Universitäten Erlangen und Regensburg und in der Region sehr gut positioniert. Wir sind Schwerpunktkrankenhaus in kommunaler Trägerschaft mit 535 Betten und 20 teilstationären Plätzen. Um unseren Patienten auch zukünftig hochaktuelle Medizin und optimale Pflege anbieten zu können, investieren wir kontinuierlich in die Modernisierung unseres Krankenhauses und den Ausbau unseres Leistungsspektrums. Mit ca. 2.200 Mitarbeitenden ist das Klinikum Amberg zweitgrößter Arbeitgeber der Region und erfüllt somit eine bedeutende gesellschaftliche Aufgabe.

PATIENTEN p.a.

28.000

2.200
MITAR-
BEITENDE 

 17
FACH-
BEREICHE

 535
BETTEN

FAMILIE
& BERUF
VEREINBARKEIT 

VIELSEITIGE
RABATTE 
SPARTARIFE

AUS-, FORT-
& WEITER-
BILDUNG 

LANGFRISTIGE
BERUFS
PERSPEKTIVE 

Wir suchen Ärzte, Pflegekräfte, Beschäftigte und Auszubildende, die mit uns die Marke

#MEDIZIN. MENSCHLICHKEIT. MITEINANDER.

mit Leben füllen und den Patienten in unserer Region die beste pflegerische und medizinische Versorgung zukommen lassen möchten.

Sie sind interessiert?

Alle offenen Stellen finden Sie unter
www.klinikum-amberg.de/karriere

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und darauf, Sie kennenzulernen! Willkommen im #TeamKSM



#NEWS TICKER

+++ Mit Urkunde vom 02.05.2024 hat die Fakultät für Medizin der Universität Regensburg Dr. Manuel Gollwitzer den Grad eines Doktors der Medizin (Dr. med.) verliehen. +++ Mit Anerkennung vom 06.05.2024 hat die Bayerische Landesärztekammer MUDr. Ludvík Chvál das Recht verliehen, die Facharztbezeichnung „Facharzt für Unfallchirurgie und Orthopädie“ zu führen. +++ Mit Urkunde vom 17.06.2024 hat die Fakultät für Medizin der Universität Magdeburg Dr. Ali Sibli den Grad eines Doktors der Medizin (Dr. med.) verliehen. +++ Mit Anerkennung vom 09.07.2024 hat die Bayerische Landesärztekammer Dr. Viktoria Dickert-Nevelö das Recht verliehen, die Facharztbezeichnung „Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin“ zu führen. +++ Mit Wirkung vom 17.07.2024 wird MUDr. David Czinner bis längstens 31.12.2024 zum kommissarischen Leitenden Oberarzt in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie bestellt. +++ Mit Wirkung vom 01.08.2024 wurde MUDr. Ludvík Chvál zum Funktionsoberarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie bestellt. +++ Mit Wirkung vom 01.09.2024 wurde Patrick Holler zum weiteren Oberarzt in der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin bestellt. +++ Mit Wirkung vom 01.09.2024 wurde Antonia Kern zur weiteren Oberärztin in der Klinik für Innere Medizin II bestellt. +++ Mit Wirkung vom 01.09.2024 wurde Dr. med. (Univ. Sarajevo) Danijela Stankovic zur Oberärztin in der Abteilung für Infektionsprävention und Krankenhaushygiene bestellt. +++ Mit Anerkennung vom 12.09.2024 hat die Bayerische Landesärztekammer Dr. Anja Schorner das Recht verliehen, die Facharztbezeichnung „Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin“ zu führen. +++ Mit Anerkennung vom 24.09.2024 hat die Bayerische Landesärztekammer MUDr. Jakub Cech das Recht verliehen, die Facharztbezeichnung „Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin“ zu führen. +++ Mit Urkunde vom 15.10.2024 hat die Fakultät für Medizin der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Dr. Sonja Tragl den Grad eines Doktors der Medizin (Dr. med.) verliehen. +++ Mit Wirkung vom 23.10.2024 wurde Dr. med. Konrad Schröpfer das Recht verliehen, die Facharztbezeichnung „Facharzt für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie“ zu führen. +++

#NEWS

TICKER

Mit Anerkennung vom 27.11.2024 hat die Bayerische Landesärztekammer MUDr. Michal Jancovic das Recht verliehen, die Facharztbezeichnung „Innere Medizin“ zu führen. + + +
 Mit Urkunde vom 29.11.2024 hat die Fakultät für Medizin der Universität Regensburg Dr. Ronja Langer den Grad eines Doktors der Medizin (Dr. med.) verliehen. + + +
 Mit Anerkennung vom 01.12.2024 hat die Bayerische Landesärztekammer MUDr. Alzbeta Svecova das Recht verliehen, die Facharztbezeichnung „Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ zu führen. + + + Mit Anerkennung vom 11.12.2024 hat die Bayerische Landesärztekammer Julia Koch das Recht verliehen, die Zusatzbezeichnung „Palliativmedizin“ zu führen. + + + Mit Wirkung vom 01.01.2025 wurde Moamen Aboshahba zum Oberarzt in der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe bestellt. + + + Mit Wirkung vom 01.01.2025 wurde MUDr. Ludvík Chvál zum weiteren Oberarzt in der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie bestellt. + + + Mit Wirkung vom 01.01.2025 bis einschließlich 30.06.2025 befristet wurde Iyad Shalabi zum weiteren Oberarzt in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie bestellt.

M	K	P	F	U	H	P	
A	M	E	R	I	K	A	N
F	R	A	G	E	R	U	I
I	E	I	F	E	L	U	S
F	A	L	L	S	P	F	E
	B	S	P	O	R	T	L
S	K	A	L	A	F	E	Z
E	R	H	O	L	T	I	V
E	L	A	N	Z	G	I	Z
E	K	E	I	G	E	N	T
S	E	E	I	G	E	L	F

4	6	7	5	9	1	3	2	8
2	9	5	3	8	4	6	1	7
8	3	1	7	6	2	5	9	4
3	4	9	6	2	5	7	8	1
1	8	6	4	3	7	9	5	2
5	7	2	8	1	9	4	6	3
6	1	8	9	4	3	2	7	5
9	5	3	2	7	8	1	4	6
7	2	4	1	5	6	8	3	9

KONTAKTE

- **Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin**
Chefarzt Prof. Dr. Andreas Redel
Tel.: 09621/38-1301
- **Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie**
Chefarzt Prof. Dr. Oliver Stöltzing
Tel.: 09621/38-1316
- **Klinik für Gefäßchirurgie**
Chefarzt Dr. (Univ. Bagdad)
Saman Djamil
Tel.: 09621/38-1616
- **Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie**
komm. Chefarzt Dr. Tobias Fillep
Tel.: 09621/38-1317 oder -1608
- **Klinik für Innere Medizin I - Kardiologie**
Chefarzt Prof. Dr. Christoph Birner
Tel.: 09621/38-1231
- **Klinik für Innere Medizin II - Gastroenterologie**
Chefarzt PD Dr. Marc Dauer
Tel.: 09621/38-1289
- **Klinik für Innere Medizin III - Geriatrie und Frührehabilitation**
Chefarzt Dr. Jens Trögner
Tel.: 09621/38-1101
- **Klinik für Innere Medizin IV - Pneumologie**
Chefarzt Dr. Hans Wahn
Tel.: 09621/38-4048
- **Klinik für Strahlentherapie**
Chefarzt Dr. Matthias Hipp
Tel.: 09621/38-1621
- **Klinik für Neurologie**
Chefarzt Dr. Frank Huber
Tel.: 09621/38-1852
- **Klinik für Urologie**
Chefarzt Dr. Ralf Weiser
Tel.: 09621/38-1407
- **Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe**
Chefarzt Prof. Dr. Thomas Papatthemelis
Tel.: 09621/38-1371
- **Klinik für Kinder und Jugendliche**
Chefarzt Dr. Andreas Fiedler
Tel.: 09621/38-1281
- **Klinik für Neurochirurgie**
Chefarzt PD Dr. Hisham Bassiouni
Tel.: 09621/38-1869
- **Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie**
Chefarzt Prof. Dr. Christian Ritter
Tel.: 09621/38-1411
- **Institut für Laboratoriumsmedizin und Mikrobiologie**
Chefarzt Dr. Richard Mauerer
Ltd. Oberärztin PD Dr. Michaela Simon
Tel. 09621/38-1455
- **Tagesklinik für Schmerztherapie**
Chefärztin Heike Decassian
Tel.: 09621/38-1597
- **Zentrale Notaufnahme**
Ärztlicher Leiter Marc Bigalke
Tel.: 09621/38-1339

-
- **Belegabteilung Augenheilkunde**
Belegärzte Dr. Lisa Bedernik,
Axel Fehn
Tel.: 09621/38-1391
 - **Belegabteilung Hals-Nasen-Ohren**
Belegärzte Dr. Dirk Schürfeld,
Dr. Nina Jakobitz, Dr. Steffen
Auerswald, Tel.: 09621/38-1400
 - **Belegabteilung Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgie**
Belegärzte Dr. Dr. Bernhard Lehner,
Dr. Marion Birner
Tel.: 09621/38-1400
 - **Belegabteilung Orthopädie**
Belegärzte Dr. Alois Distler, Dr. Peter Eibl,
Dr. Markus Pfeiffer, Dr. Michael Krammer
Tel.: 09621/38-1362

-
- **Berufsfachschule für Pflege**
Tel.: 09621/38-1491
 - **AOZ Ambulantes OP-Zentrum**
Tel.: 09621/38-4090

➤➤ **MVZ-Praxis für Allgemein- und Viszeralchirurgie**
Tel.: 09621/38-1882

➤➤ **MVZ-Praxis für Anästhesiologie**
Tel. 09621/38-1301

➤➤ **MVZ-Praxis für Gastroenterologie**
Tel. 09621/470693

➤➤ **MVZ-Praxis für Gefäßchirurgie**
Tel. 09621/38-1616 oder -1617

➤➤ **MVZ-Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe**
Tel. 09621/38-1519

➤➤ **MVZ-Praxis für Hämatologie und Internistische Onkologie**
Tel. 09621/38-1637

➤➤ **MVZ-Praxis für Kardiologie**
Tel. 09621/38-1231

➤➤ **MVZ-Praxis für Kinder- und Jugendmedizin**
Tel. 09621/38-1501

➤➤ **MVZ-Praxis für Laboratoriumsmedizin und Mikrobiologie**
Tel. 09621/38-1527

➤➤ **MVZ-Praxis für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie**
Tel. 09621/38-1891

➤➤ **MVZ-Praxis für Neurochirurgie**
Tel. 09621/38-4056

➤➤ **MVZ-Praxis für Nuklearmedizin**
Tel. 09621/38-1411

➤➤ **MVZ-Praxis für Pneumologie**
Tel. 09621/38-4048

➤➤ **MVZ-Praxis für ärztliche Psychotherapie**
Tel. 09621/38-1064

➤➤ **MVZ-Röntgenpraxis**
Tel. 09621/38-4080

➤➤ **MVZ-Praxis für Strahlentherapie**
Tel. 09621/38-1622

➤➤ **MVZ-Praxis für Unfallchirurgie und Orthopädie**
Tel. 09621/38-1317 oder -1608

WICHTIGE KONTAKTE

Zentrale Notaufnahme Tel.: 09621/38-1339

Kindernotaufnahme Tel.: 09621/38-5197

Kreißaal Tel.: 09621/38-1380

Ärztl. Bereitschaftsdienst Tel.: 116-117

NOTRUF 112



TOP INFORMIERT

Ratgeber Gesundheit

WIR SIND FÜR SIE DA!

2025



**kostenlose
Vortragsreihe**



**für Patienten,
Besucher & Interessierte**



**jeweils
18 Uhr**

- ▶ **11. März 2025, 18 Uhr,
Speisesaal im Klinikum**
„Erste Hilfe beim Kind“ – Workshop
Dr. Maximilian Laaths |
Dr. Joachim Mannert | Dr. Birgit Prey
*Teilnahme mit Anmeldung bis 05.03. unter:
oeffentlichkeitsarbeit@klinikum-amberg.de*
- ▶ **8. April 2025, 18 Uhr,
Speisesaal im Klinikum**
*„Chronische Schmerzen –
Wenn der Schmerz Dich nicht mehr loslässt!“*
Heike Decassian
- ▶ **13. Mai 2025, 18 Uhr,
Großer Rathaussaal Amberg**
„Tumore der Leber und Gallenwege“
Prof. Dr. Oliver Stöltzing
- ▶ **3. Juni 2025, 18 Uhr,
Speisesaal im Klinikum**
„Alles rund ums Stillen“
Sieglinde Schliemann
- ▶ **8. Juli 2025, 18 Uhr,
Speisesaal im Klinikum**
*„Stationärer Aufenthalt und dann? –
Informationen vom Sozialteam“*
Dr. Jens Trögner | Ute Hössl-Bässler
- ▶ **14. Oktober 2025, 18 Uhr,
Speisesaal im Klinikum**
*„Konservative und chirurgische
Therapien bei Harninkontinenz
und Genitalprolaps der Frau“*
Dr. Tanja Hauzenberger
- ▶ **11. November 2025, 18 Uhr,
Großer Rathaussaal Amberg**
*„Vortrag & Austausch im Rahmen
der Herzwochen 2025“*
Prof. Dr. Christoph Birner
- ▶ **9. Dezember 2025, 18 Uhr,
Speisesaal im Klinikum**
*„Was tun bei Schlafstörungen? –
Ursachen und Therapiemöglichkeiten“*
Dr. Martin Fröbe

Interessiert? Ausführliche Infos zu
den Vorträgen finden Sie hier:

